

Eine Patientengeschichte: Über Alice Becker aus Köln.

„Rehabilitation in vertrauter Umgebung“

Alice Becker ist seit über drei Jahrzehnten Patientin der Argentalklinik und kommt in der Regel jedes Jahr für sechs Wochen in die Neutrauchburger Rehaklinik. Gebürtig aus dem Westerwald, lebt sie heute in Köln, wo sie bis 1991 als Lehrerin für Mathematik und Sport im Schuldienst tätig war.

Nachdem Alice Becker die ersten Jahre als nichtoperierte Skoliosepatientin zur Rehabilitation kam, musste sie sich 1991 einer Wirbelsäulenoperation und 1994 einer Schulteroperation unterziehen. „Die Argentalklinik ist eine der ganz wenigen orthopädischen Rehakliniken, wo skolioseoperierte Patientengruppen therapiert werden,“ erzählt sie und fährt fort: „Von Anfang an war ich immer in der Argentalklinik II untergebracht. Die Zimmer sind sehr schön - hell und freundlich. Wenn man so oft wie ich hierherkommt, ist es wichtig, dass man sich wie zu Hause fühlt. Mir ist alles vertraut, und ich brauche keine Eingewöhnungszeit. Die einzelnen Häuser der Klinik sehen aus wie Ferienhäuser und die Gartenanlagen sind schön angelegt und gepflegt. Es entsteht hier nicht diese Krankenhaus-Atmosphäre. Die Klinikmitarbeiter sind alle freundlich: Ob an der Rezeption, in der Pflege oder im Speisesaal, alle sind hilfsbereit und zuvorkommend.“

Zu Hause ist Frau Becker viel mit dem Fahrrad unterwegs, und so greift sie gern auf die Dienste des örtlichen Fahrradverleihs zurück, um so regelmäßig zu ihren täglichen Anwendungen zu gelangen. (Fahrradverleih Ohmeyer bringt die Räder sogar aufs Klinikgelände!) Sie erzählt: „Neben meiner Einzelgymnastik nehme ich an Gruppentherapien der Skoliose-OP-Gruppe im Wasser und der Trockengruppe teil. Neben diesen Therapien gehe ich täglich zur medizinischen Trainingstherapie. Hier kann ich nach der Einführung durch den Therapeuten selbständig üben. Darüber hinaus fahre ich gern ins Bewegungszentrum zum Aquajogging und nehme am Rücken-Technikschwimmen teil. Massagen oder Fangoanwendungen brauche ich keine, so was kann ich zu Hause machen. Meine vielen Jahre in der Klinik haben mich mit meiner Physiotherapeutin, Frau Wahl, sehr vertraut gemacht.

Ich bin ihr so dankbar für alles und vertraue ihr total! Sie hat es geschafft, dass ich meine Schulter wieder optimal bewegen kann, dass meine muskulären Fehlbelastungen erträglicher sind und dass ich zu Hause mit Disziplin meine tägliche Krankengymnastik absolviere. Ihren handschriftlichen Übungsplan trage ich immer noch bei mir. Ich habe Frau Wahl seit 1994 als Einzeltherapeutin, und sie kann daher verzugslos mit der Behandlung beginnen. Auch alle übrigen Therapeuten in der Argentalklinik I und II und im Bewegungszentrum sind sehr engagiert, kompetent und freundlich.“

Ein großes Lob für die gute medizinische Betreuung erteilt Frau Becker ihren beiden behandelnden Ärzten, OA Dr. Heilmann und Chefarzt Dr. Neukirch: „Dr. Heilmann untersucht ausgesprochen gründlich und hat immer ein offenes Ohr für meine Belange; ich fühle mich als Patientin bei ihm sehr gut aufgehoben. Die Proliferationstherapie, die ich bei Dr. Neukirch erhalte, ist absolut erstklassig und erfolgt „in gewohnter professioneller Manier“, so dass keine unnötigen „Regiezeilen“ erforderlich sind. Diese Therapie wirkt bei mir, durch Verfeinerung und Erweiterung der früheren Proliferationstherapie, länger als in früheren Jahren.

Als langjährige Patientin der Klinik hat Alice Becker über all die Jahre viele Entwicklungen erlebt und erfahren und gibt daher gerne Anregungen, die auch den Mitpatienten zugutekommen.

Den nächsten Aufenthalt plant Alice Becker genauso, wie sie es in den vergangenen Jahren immer getan hat: Sie stimmt ihren Anreisetermin so ab, dass sie von der Therapeutin und den Ärzten behandelt werden kann, welche sie über die Jahre kennen- und schätzen gelernt hat. Vertrauen und die Gewissheit, dass ihr bis jetzt jedes Jahr schmerzmäßig sehr gut geholfen wurde, sind für Frau Becker zu einem wesentlichen Bestandteil einer erfolgreichen Therapie geworden. Sie sagt: „Wenn ich von der Argentalklinik nicht so überzeugt wäre, würde ich sicher nicht jedes Jahr wiederkommen!“